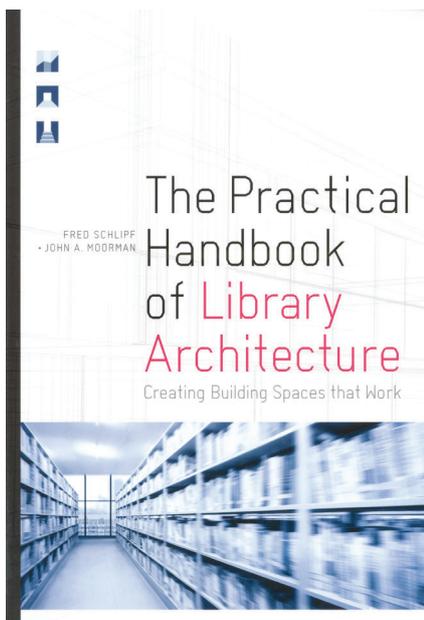


# Regalfüllend

Umfangreiche Anleitung für das Planen von funktionierenden Gebäuden



**Schlipf, Fred; Moorman, John A.: The Practical Handbook of Library Architecture: Creating Building Spaces that Work. Chicago, IL: ALA Editions, 2018, 1 040 Seiten. ISBN 978-0-8389-1553-0 – Softcover: USD 149,-**

Der Band stellt den Anspruch, ein »How To« für Bibliotheksgebäude zu sein. Mit seinen etwa 1 000 Seiten beeindruckt auch zunächst das schiere Gewicht des Buchs. Die Autoren beteuern in ihrem Vorwort, dass sie versucht haben, exzessive Wiederholungen aus den Texten zu entfernen. Leider ist das eher nicht gelungen, und so ist es ein Spezifikum dieses Bands, dass bestimmte Überzeugungen wieder und wieder vorgetragen werden. Das gestaltet beispielsweise die Lektüre der in allen

Anschrift des Rezensenten:

**Dr. Jonas Fansa,**  
Betriebsdirektor, Zentral- und Landesbibliothek Berlin, Breite Straße 30-36, 10178 Berlin, E-Mail: jonas.fansa@zlb.de.

Kapiteln wiederkehrenden »bissigen Regeln« (»snappy rules«) anfangs unterhaltsam und einprägsam, später mitunter penetrant.

## Umfangreiche Planungsprozesse

Dennoch ist das Buch kenntnisreich und profitiert von der jahrzehntelangen Praxiserfahrung der Autoren. Mögliche Anlässe für Bauprojekte werden dargestellt, die erforderlichen Vorbereitungs- und Planungsprozesse detailliert wiedergegeben, Rollen und Risiken im Verlauf thematisiert und praktische Tipps für Bibliotheksmanager/-innen geliefert. Dabei werden nicht nur planerisch-technische Momente fokussiert, sondern auch finanzielle, politische, organisationale und personalbezogene Themen beleuchtet. Typische Fallstricke des Planungs- und Bauprozesses werden recht pointiert herausgearbeitet und die hieraus resultierenden Risiken eindringlich dargelegt.

## Einführungen zum Standort

Nützlich sind grundsätzliche Einführungen zu Gebäudeeigenschaften, relevante Fragestellungen bei der Standortwahl, Spezifika von Neubauten beziehungsweise Um- und Erweiterungsbauten sowie Umnutzungen.

Die Heranführung wird unter anderem durch Beispiele gebauter Bibliotheken, aber auch im Wege von beispielhaften Raumprogrammen, Grundrisslayouts und Checklisten geleistet. Der systematisch-beobachtende Besuch von Bibliotheksräumen (»Evaluating Library Buildings by Walking Around«) dient der Einstimmung auf später systematisch aufgeblätterte Funktionsbereiche von komplexen Gebäuden und schärft die Beobachtung für das Funktionieren (oder Nicht-Funktionieren) von Gebäuden.

## Dysfunktionales Design

Ein ganzes Kapitel zu aus Autorensicht dysfunktionalem Design scheint beim

Verfassen besondere Freude gemacht zu haben. Die Überzeugungen der Autoren über die Schlechtigkeit von Oberlichtern, Atrien, Höfen, ungunstigen Treppenhäusern, zu wenig Orthogonalität, blendende Beleuchtung, zu vielen Eingängen und anderem finden sich auch nicht nur im Kapitel »Dysfunctional Design«, sondern in diversen »snappy rules« und verstreut überall im Text. Das pauschale Verteufeln bestimmter Architekturmerkmale irritiert angesichts des Erfahrungshorizonts der Autoren etwas, da gerade große und komplexe Gebäude sich kaum je nach einem Baukasten besser Funktionskriterien werden konzipieren lassen. Insofern sind die konstruktionsbezogenen Dogmen des Bands zwar hilfreich, um ein Brennglas über bestimmte funktionale Defizite oder Kompromisse zu schieben, aber im diplomatischen Dialog zwischen Gebäudenutzer, Bauherrin und Planern sind sie nicht als unbedingte Ausgangspositionen geeignet.

## Funktionale Bereiche

Darüber hinaus arbeitet der Band funktionale Bereiche in stark gegliederten Kapiteln umfassend ab: Arbeitsplätze für die Nutzerschaft, Bestandsunterbringung, spezifische Nutzungsbereiche für das Publikum, Sanitärbereiche, Hintergrundbereiche sowie gebäudetechnische Details wie Beleuchtung, Erschließung, Elektrik, Raumlufttechnik, Sicherheit et cetera werden in großer Breite und Tiefe dargeboten.

Obschon der deutsche Rechtsrahmen für Bauprojekte etwas vom US-amerikanischen abweicht (Planungsrecht, EU-Vergaberecht), sind die allermeisten Aussagen auch hierzulande gültig und nachvollziehbar.

Die Lektüre ist für planende und in Bauprozesse involvierte Bibliothekarinnen und Bibliothekare gewiss hilfreich und nützlich. Den oft launischen und redundanten Stil des Buchs, das unter Umständen auch mit sehr viel weniger Text hätte auskommen können, muss man wohl hinnehmen.

*Jonas Fansa*